



Links: Züchter, Gewinner und Gäste beim Feiern unter grünen Bäumen. - Mitte: Ralf Stoll aus Altenstadt-Höchst vor seinem Siegerhahn mit 145 Rufen (Klasse groß). - Rechts: Der Tagessieger mit 180 Rufen in 60 Minuten von Hermann Lauster, Bingenheim; Fotos: R. Jung

Mit lautem »Kikeriki« vor dem Kochtopf gerettet

Ein Spaß für Geflügelzüchter und Gäste und ein Grund zum Feiern: Hähnewettkrähen

Echzell-Bingenheim (ju). Der Geflügelzuchtverein Bingenheim hatte zum fünften Mal zum Hähnewettkrähen eingeladen, das sowohl von Züchtern als auch von Zuschauern gut besucht war. Dieser überall beliebte Wettkampf setzt keine großen züchterischen Kenntnisse voraus, auch die sonst strengen Preisrichter, die bei Ausstellungen und Schauen auf Gestalt, Körperhaltung,

Wenn aber ein Hahn besonders gut kräht, hat er das Glück, noch ein bis zwei Jahre zu überleben, um für seinen Besitzer noch manchen schönen Preis zu ergattern. So geschehen auch beim Geflügelzuchtverein Bingenheim, der im großen Garten eines Mitglieds Käfige für die Hähne aus nah und fern und aller Rassen aufgebaut hatte, dazu Tische, Bänke, Grills und Stände mit Speisen und Getränken für die Zuschauer.

1. Vorsitzender Lothar Müller eröffnete den Wettkampf und punkt zehn Uhr erfolgte das Startzeichen zum einstündigen Wettkrähen. Das Startzeichen galt für die vielen Zähler, die je vier Hähne zu kontrollieren hatten und jedes »Kikeriki« in eine Strichliste eintrugen. Manche Zähler hatten zeitweise alle Hände voll zu tun, um die vielen Rufe der Hähne, die sich gegenseitig ansportelten, zu notieren. Es waren aber auch Hähne dabei, die sich nicht ums Startzeichen kümmerten und sich nur wenig oder gar nicht an dem Spektakel beteiligten. Oder

sie erledigten ihr morgendliches Krähpensum vor oder nach der festgesetzten Stunde. Die Züchter konnten ihre Hähne auch nicht animieren, denn kurz vor Ertönen des Startzeichens mußten sich Züchter und Zuschauer aus dem Blickfeld der Hähne begeben, die ebenfalls durch Sichtblenden an den Käfigzwischenwänden gegeneinander abgeschirmt waren. Sonst hätte es außer Wettkrähen auch noch Hahnenkämpfe gegeben.

Nach Wettkampfschluß wurden die Rufe auf den Strichlisten zusammengezählt und die Preisträger ermittelt. Die Prämierung war in zwei Klassen gestaffelt, nämlich große Hähne und Zwerghähne. Absoluter Tagessieger war ein Zwergitaliener mit 180 Rufen in 60 Minuten von Hermann Lauster, Bingenheim. Die Reihenfolge der Gewinner in der Klasse Zwerge (Rufe in Klammern): 2. Gerhard Schmidt (162), 3. Ralf Stoll (145), 4. Armin Kirchner (139), 5. Torsten Müller (127), 6. Siegfried Wagner, 7. Armin Kirchner, 8. Torsten Müller, 9. und 10. Wer-

Farbe des Gefieders und vieles mehr achten, werden hier nicht gefordert. Die Hähne müssen nicht unbedingt ausgesuchte Prachtexemplare sein, sondern nur in einem festgelegten Zeitraum möglichst viel krähen. Das Wettkrähen ist für viele Hähne die letzte Chance, sich vor der Bratröhre zu retten: Nur die besten Tiere werden nämlich für die Nachzucht behalten.

ner Welker, 11. Wera Rosenbecker, 12. Torsten Müller.

Sieger in der Klasse große Hähne wurde ein Auracana mit 145 Rufen des noch jungen Züchters Ralf Stoll aus Altenstadt-Höchst. Die Reihenfolge der Gewinner in der Klasse der großen Hähne: 2. und 3. Armin Kirchner (139 und 123 Rufe), 4. Wera Rosenbecker (115), 5. Michael Wyszka (105), 6. Ralf Stoll, 7. Kulik und Dönges (87).

1. Vorsitzender Lothar Müller und sein Assistent Kurt Schwab, die den Wettkampf leiteten, nahmen die Preisverteilung vor. Im Schatten der Bäume saßen Züchter, Gewinner und Zuschauer bei wohlchmeckenden, gegrillten Speisen und gepflegten Getränken noch recht lange beisammen, zum Teil, bis die Hähne wieder krähten...